

JAPAN

*heute
&
morgen*

Ago-Bucht, Region Ise-Shima
(© Mie Prefecture Inbound Tourism Promotion Conference)

Der Charme der Region Ise-Shima
Interview mit Dirigent Yutaka Sado
Aktivitäten der Japanischen Botschaft in Wien
Japan und die Vereinten Nationen –
Teil 2: Konfliktlösung und Friedensschaffung
G7-Gipfel auf Schloss Elmau –
Die japanischen Positionen zu Klimawandel und Energie
Japans humanitäre Soforthilfe nach dem Erdbeben in Nepal

3 / **2015**

DER CHARME DER REGION ISE-SHIMA



Perlenzucht in der Ago-Bucht
(© Mie Prefecture Inbound Tourism Promotion Conference)



Ago-Bucht in der Abenddämmerung
(© Mie Prefecture Inbound Tourism Promotion Conference)

Japan wird im kommenden Jahr als Gastgeber des G7-Gipfeltreffens fungieren und hat die Region Ise-Shima als Treffpunkt für die Staats- und Regierungschefs von Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, der Vereinigten Staaten sowie für EU-Vertreter ausgewählt. Im Herzen Japans in der Präfektur Mie gelegen, lädt Ise-Shima dazu ein, die Natur, Kultur und Traditionen Japans zu genießen.

Die Präfektur Mie liegt im Zentrum der Hauptinsel Honshu, im östlichen Teil der Kii-hanto Halbinsel, die sich in den Pazifischen Ozean erstreckt. Die südliche Küste ist unregelmäßig und zerklüftet, die östliche Küste ist als Ise-Shima Nationalpark ausgewiesen und berühmt für die Perlenzucht, Austern und den Ise-Hummer. Die dem Nationalpark zugewiesene Fläche beträgt mehr als ein Drittel der gesamten Präfektur und ist das zweitgrößte Parkgebiet in Japan. Das Klima ist das ganze Jahr über warm. Der Bestand an für die gemäßigte Zone typischen Laubbäumen ist sehr hoch, an den Küsten findet man Küstenpflanzen wie die Asiatische Hakenlilie (*Crinum Asiaticum*).

Die Shima-hanto Halbinsel, am östlichen Ende der Kii-hanto Halbinsel gelegen, hat eine komplexe zerklüftete Küste mit vielen Buchten und Einbuchtungen, wie der Matoya-Bucht und der Ago-Bucht, die auch „Ägäis Japans“ genannt wird. Sie bringt zahlreiche Meeresfrüchte hervor, zu den regionalen Spezialitäten zählen Ise-Hummer, Abalone, Muscheln, Iwagaki-Austern und der ganzjährig geerntete Seetang.

In den Städten Toba und Shima gehen noch rund 1000 traditionelle Taucherinnen und Taucher (*Ama*) ihrem Beruf nach, der bereits im 7. Jahrhundert in der Literatur Erwähnung findet. Seit frühester Kindheit mit dem Meer verbunden, haben sie einen natürlichen Schwimm- und Tauchstil und sind an strenge Regeln gebunden, was die Tauchsaison, die Fangmengen von Meeresfrüchten, Algen usw. und sonstige Vorschriften zur Erhaltung der Ressourcen betrifft.

Die malerische Ago-Bucht, im Süden der Shima-hanto Halbinsel gelegen, weist über 50 kleine Inseln auf, von denen nur Kashiko-jima und Masaki-jima bewohnt sind. Einige der unbewohnten Inseln können jedoch touristisch besucht werden. Die Küste ist eine stark gegliederte, durch

Eindringen des Meeres in Flussunterläufe entstandene Riasküste, die viele Naturschönheiten zu bieten hat. Charakteristisch für die Bucht sind die Perlenzuchtbänke, die vor dem Hintergrund der zerklüfteten Küstenlinie einen beeindruckenden Anblick bieten. Die Bucht kann mit Ausflugsbooten erkundet werden.

Im nordwestlichen Teil der Shima-hanto Halbinsel liegt die Stadt Ise, die aufgrund des Ise-jingu Schreins florierte. Der Schrein, offiziell „Jingu“ genannt und bedeutendstes shintoistisches Heiligtum Japans, zählt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Präfektur Mie. Die Schreinanlage, die jährlich von mehr als sieben Millionen Menschen besucht wird, besteht aus zwei Hauptschreinen und 123 Nebenschreinen. Bei den Hauptschreinen handelt es sich um den Inneren Schrein, *Naiku* oder *Kotaijingu*, und um den Äußeren Schrein, *Geku* oder *Toyokedaijingu*. Der Innere Schrein wurde vor rund 2000 Jahren gegründet und ist der Sonnengöttin Amaterasu Omikami, der Stammgöttin der Kaiserlichen Familie, geweiht. Der Äußere Schrein wurde vor rund 1500 Jahren gegründet und ist Toyouke Omikami, der Gottheit des Ackerbaus, geweiht.



Okage-yokocho Straße, Ise (© Mie Prefecture Inbound Tourism Promotion Conference)

Alle zwanzig Jahre wird das Heiligtum der Sonnengöttin an einer benachbarten Stelle neu errichtet. Erneuert werden dabei nicht nur die Gebäude, sondern auch die heiligen Gegenstände und Schätze, die gemeinsam mit dem Symbol der Gottheit in das neue Gebäude übertragen werden. Dieses System wird *Shikinen Sengu* genannt. Mit wenigen Ausnahmen wird diese Tradition seit rund 1300 Jahren fort-



Ise-jingu Schrein (© JNTO)



Uji-Brücke, Ise-jingu Schrein im Frühling
(© Mie Prefecture Inbound Tourism Promotion Conference)



Meoto-iwa in der Morgensonne
(© Mie Prefecture Inbound Tourism Promotion Conference)

geführt. Die letzte *Shikinen Sengu* Zeremonie fand 2013 statt. Die wichtigste Zeremonie im Jahreslauf ist das *Kanname-sai*, die Darbringung der ersten Früchte an Amaterasu Omikami, die alljährlich durchgeführt wird und ihren Höhepunkt im Jahr des *Shikinen Sengu* findet.

In der Nähe von Ise befindet sich Futamigaura, das für die im Meer gelegenen beiden Felsen Meoto-iwa bekannt ist. Die Felsen sind durch ein dickes Strohseil verbunden und dienen als natürliches Torii (Tor vor einem Shinto-Heiligtum) für den heiligen Felsen Okitama Shinseki, der 700 Meter vor der Küste liegt und der Gottheit Sarutahiko no Ookami

geweiht ist. Von Mai bis Juli kann man zwischen den beiden Felsen von Meoto-iwa schöne Sonnenaufgänge beobachten.

(Quelle: Japan National Tourism Organization)

Weitere Informationen:
Japan National Tourism Organization: www.jnto.de,
www.jnto.go.jp/eng/
Tourisminformationen der Präfektur Mie:
<http://tourismmiejapan.com/german/>,
<http://tourismmiejapan.com>
Ise-jingu Schrein: www.isejingu.or.jp/english/

INTERVIEW MIT DIRIGENT YUTAKA SADO



Yutaka Sado mit GF Paul Gessl bei der Unterzeichnungszereemonie 2013 in Schloss Grafenegg



Yutaka Sado mit GF Frank Druschel bei der Präsentation des Saisonprogramms im März 2015 (© Claudia Prieler)



Konzert im Musikverein im Mai 2015 (© Tonkünstler-Orchester)

Ab September 2015 übernimmt der japanische Dirigent Yutaka Sado das Amt des Chefdirigenten des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich. Aus diesem Anlass führte Mag. Tsuyoshi Kawahara, Direktor des Japanischen Informations- und Kulturzentrums, ein Interview mit ihm.

Sie übernehmen das Amt des Chefdirigenten des Tonkünstler-Orchesters. Wie fühlen Sie sich und welche Pläne haben Sie?

Ich bin sehr stolz, das Amt des Chefdirigenten des Tonkünstler-Orchesters, das eine 107-jährige Tradition und Geschichte aufweist, anzutreten. Und ich bin sehr aufgeregt, in Österreich und in der Stadt Wien, die für Musiker in aller Welt sehr wichtig sind, tätig sein zu können. 1988 kam ich als Assistent von Maestro Leonard Bernstein erstmals nach Wien und habe mich dann drei Jahre lang hier aufgehalten.

Das war für mich das erste Mal im Leben, dass ich im Ausland gelebt habe. Nach 27 Jahren wieder in diese Stadt zurückkehren zu können, ist eine wunderbare Fügung und ich möchte meine Freude darüber nicht verbergen. Was die Erinnerungen an Österreich aus der Zeit mit Bernstein betrifft, war es für mich damals traumhaft. Die zahlreichen Proben, Aufnahmen und Konzerte, die Bernstein im Wiener Musikverein dirigiert hat, aber auch die Klänge, die ich drei Jahre lang als Zuhörer tagtäglich in Konzerten berühmter Dirigenten aus aller Welt gehört habe, haben sich mir als äußerst wichtige Grundlage für mein Wirken als Gastdirigent zahlreicher Orchester später in europäischen Städten wie Paris und Berlin, aber auch für meine weitere musikalische Tätigkeit in Japan eingeprägt. Als ich das erste Mal mit Bernstein nach Wien kam, fragte er mich: „Yutaka, hast Du in dieser Stadt Freunde? Wenn Du keine hast, dann stelle

ich Dir einen sehr guten Freund von mir in Wien vor.“ Mit diesen Worten brachte er mich zur Beethoven-Statue im Musikverein und meinte: „Das ist mein langjähriger guter Freund Ludwig. Auch Du sollst ihn ab heute Ludwig nennen.“ Ich denke, Bernstein wollte damit sagen, dass ich mich künftig mit Beethoven sehr eingehend befassen sollte.

Vor Ihrem Antritt als Chefdirigent haben Sie im Mai dieses Jahres mit dem Tonkünstler-Orchester und dem Pianisten Nobuyuki Tsujii im Großen Saal des Musikvereins konzertiert. Können Sie uns Ihre Eindrücke von diesen Konzerten schildern?

Es waren dies die ersten Konzerte mit den Tonkünstlern nach meiner Designierung zum Chefdirigenten. Ich bin erstmals mit ihnen im Großen Saal des Wiener Musikvereins und im Festspielhaus St. Pölten, zwei Hauptspielstätten, aufgetreten, gewissermaßen ein Debüt. Es waren wichtige Konzerte, um festzustellen, was ich gemeinsam mit den Orchestermitgliedern in Zukunft umsetzen kann und was wir anstreben wollen. Es gab verschiedene Gründe für meine Entscheidung, den Chefdirigentenposten anzunehmen, und diese Konzerte haben mir deutlich gezeigt, dass ich die richtige Wahl getroffen habe. Zum einen wird das Orchester durch das Land Niederösterreich geführt und verfügt finanziell wie administrativ über eine überaus solide Basis. Zum anderen besitzt es mit den wunderbaren Residenzen im Wiener Musikverein, der sozusagen im internationalen musikalischen Rampenlicht steht, und in Grafenegg, dem Schauplatz eines internationalen Musikfestivals, ein weltweit einzigartiges, angenehmes Umfeld. Dies hat einen tiefen, lebhaften Eindruck hinterlassen. Ich bin außerdem zur Überzeugung gelangt, dass mit dem Orchester ein sehr dichtes, konzentriertes, inhaltsreiches Musikschaffen möglich ist und dass ich gemeinsam mit den ausgezeichneten Mitarbeitern künftig nicht nur Konzerte, sondern auch gesellschaftlich bedeutungsvolle öffentliche Aufführungen und Bildungsprogramme gestalten kann.

Die drei Konzerte waren glücklicherweise alle ausverkauft. Mit Nobuyoshi Tsujii hatten wir einen hervorragenden Solisten aus Japan, ich habe zufälligerweise eine Symphonie von Beethoven dirigiert und wir erhielten tosenden Applaus. Es war ein voller Erfolg, den man wohl als Wunder bezeichnen kann. Dies ist keineswegs übertrieben. Ich habe vor 27

AKTIVITÄTEN DER JAPANISCHEN BOTSCHAFT IN WIEN



Koinobori (Karpfenbanner)

Jahren in Wien selbst zahlreiche Konzerte mit Bernstein, Karajan oder Seiji Ozawa als Stehplatzbesucher miterlebt und weiß aus Erfahrung, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass die Besucher bis in den Stehplatz dicht an dicht stehen und das Wiener Publikum mit solcher Begeisterung Beifall klatscht. Bei solch einer Gelegenheit selbst am Dirigentenpult zu stehen, hat mich außerordentlich gerührt.

Welchen Eindruck haben Sie von Wien und St. Pölten?

Mit Übernahme meines Postens bin ich erneut nach Wien umgezogen. In der Umgebung meiner Wohnung gibt es z.B. ein Haus, in dem Mozart gewohnt hat, Wege, auf denen Beethoven gegangen ist, und im Musikverein spürt man noch die Gegenwart von Brahms. Vor allem in europäischen Städten empfinde ich eine besondere Ruhe. Hier gibt es viele Gemeinsamkeiten mit meinem Geburtsort Kyoto.

Was St. Pölten betrifft, kenne ich die Stadt selbst leider noch nicht sehr gut. Das Festspielhaus, eine der Spielstätten des Orchesters, ist sehr modern und vollkommen anders als der Musikverein in Wien. Ich spüre sehr stark, dass zwischen Zuschauersaal und Bühne eine angenehme Atmosphäre herrscht, das Altersspektrum der Besucher sehr breit gefächert ist, die Leute vor allem sehr offen und aufgeschlossen sind und der neue Chefdirigent aus Japan in der eigenen Stadt ganz herzlich aufgenommen wurde. Ich merke auch sehr stark, dass das Orchester von Landeshauptmann, Kulturminister etc. deutlich wahrgenommen wird und es das Landesorchester ist. Es wird eine große Aufgabe sein, welchen Beitrag ich selbst im Rahmen meines Amtes dem Land gegenüber leisten kann. Ich möchte spannende Vorhaben umsetzen, um die Erwartungen zu erfüllen.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Golf ist eigentlich mein einziges Hobby. Bis ich jetzt nach Wien gekommen bin, wusste ich gar nicht, dass Österreich so umfassende Golfmöglichkeiten vorzuweisen hat. Das habe ich tatsächlich nicht erwartet und war wirklich überrascht. Am Golfplatz gleich bei Grafenegg habe ich schon einige Male gespielt und ich denke, dass es eine gute Idee war, nach Österreich zu kommen! In Österreich wird außerdem sehr guter Wein angebaut. Ich möchte also Wein und Golf in meiner Freizeit genießen.



Akiyo Chiba singt japanische Lieder



II.EE. Botschafter und Madame Taketoshi im Gespräch mit LH Dr. Kaiser



Herr Nozawa, JETRO Wien, referiert zur japanischen Wirtschaft



Dir. Kawahara präsentiert japanische Kultur



II.EE. Botschafter und Madame Taketoshi mit Generalstabschef Mag. Commenda

Kirschenhainfest auf der Donauinsel

Am 23. April 2015 fand in Wien auf der Donauinsel in Zusammenarbeit der Japanischen Botschaft in Wien mit der Bezirksvorstehung Floridsdorf (Wien 21) und dem Forstamt der Stadt Wien (MA 49) das Kirschenhainfest 2015 statt. Musste das Fest im letzten Jahr wegen schlechterwetterungen abgesagt werden, so konnte es heuer jedoch bei schönstem Wetter durchgeführt werden. Rund 2200 Besucher konnten durch zahlreiche Programmpunkte, wie zum Beispiel musikalische Darbietungen von Schülerinnen und Schülern, Koto-Musik, Vorführungen von Bogenschießen und Teezeremonie, Goldfisch-Fangspiel sowie Origami- und Kalligrafie-Workshops und vieles mehr, die verschiedensten Aspekte der japanischen Kultur miterleben.

S.E. Botschafter Taketoshi besuchte Kärnten

Am 10. und 11. Juni 2015 unternahm S.E. Botschafter Makoto Taketoshi eine Dienstreise nach Kärnten, wo er mit Herrn Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser zu einem Meinungsaustausch zusammentraf. Weiters besichtigte er Holzarchitektur in Kärnten, die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach sowie die Mayr-Melnhof Holz Holding AG im steirischen Leoben. An der Technischen Universität Graz schließlich tauschte er sich über Holzwirtschaft aus.

Informationsveranstaltung zur Wirtschaft und Kultur Japans für die Junge Wirtschaft Wien

Am 16. Juni 2015 fand aus Anlass des im November dieses Jahres in Kanazawa, Japan stattfindenden Weltkongresses des Weltverbands für Jungunternehmer JCI in der Residenz des Botschafters von Japan eine Informationsveranstaltung zur Wirtschaft und Kultur Japans für Mitglieder der Jungen Wirtschaft Wien statt. Vor rund 60 Teilnehmern aus dem Verband für Jungunternehmer sprachen Herr Direktor Hirofumi Ono und Herr Takuro Nozawa von der JETRO Wien (Japan External Trade Organization) unter anderem über Ergebnisse der Abenomics und den derzeitigen Stand der japanischen Wirtschaft. Der Direktor des Japanischen Informations- und Kulturzentrums, Mag. Tsuyoshi Kawahara, hielt eine Präsentation zu japanischer Kultur. Die Vorträge gaben Anstoß zu einem regen Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim anschließenden Empfang.

Militärempfang in der Residenz

Am 23. Juni 2015 fand auf Einladung von S.E. Botschafter Makoto Taketoshi in seiner Residenz ein Empfang anlässlich des Gründungstages der japanischen Verteidigungsstreitkräfte statt, an dem wichtige Persönlichkeiten wie der Chef des Generalstabes des Österreichischen Bundesheeres, Herr General Mag. Othmar Commenda, oder Herr Botschafter Lamberto Zannier, Generalsekretär der OSZE, teilnahmen. Aufgrund der Ablösung des Verteidigungsattachés der Botschaft in diesem Sommer wurden im Rahmen des Empfangs der neue Verteidigungsattaché, Herr Oberst Yoshimasa Taki, von S.E. Botschafter Taketoshi vorgestellt und der scheidende Verteidigungsattaché, Herr Oberst Tsutomu Sone, verabschiedet, der die Gelegenheit für Abschieds- und Dankesworte nutzte. Die sehr zahlreich erschienenen Gäste konnten einen rundum harmonischen Abend genießen.

JAPAN UND DIE VEREINTEN NATIONEN TEIL 2: KONFLIKTLÖSUNG UND FRIEDENSSCHAFFUNG

1. Japan und die friedenserhaltenden Maßnahmen der UNO
Die Vereinten Nationen (UNO) haben sich in ihrer Charta als erstes Ziel gesetzt, den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren. Da im Kalten Krieg nach Ende des Zweiten Weltkriegs angesichts der überall auf der Welt häufig vorkommenden Konflikte die vom Sicherheitsrat ausgehende kollektive Sicherheit beeinträchtigt war, wurden von der UNO die in der Charta nicht vorgesehenen friedenserhaltenden Maßnahmen (Peacekeeping Operations, PKO) geschaffen. Ursprünglich waren die Hauptaufgaben der PKO die Überwachung des Waffenstillstands und die Förderung der Konfliktlösung durch Verhandlungen zwischen den Konfliktparteien. Nach dem Kalten Krieg haben jedoch, einhergehend mit komplizierter werdenden Konflikten, multidimensionale Missionen zugenommen, die verschiedene Aufgaben wie die Unterstützung bei demokratischen Wahlen, Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration oder den Aufbau von Infrastruktur übernehmen.

Japan hat 1992 das Gesetz über die internationale Zusammenarbeit für den Frieden erlassen, um als Mitglied der internationalen Gemeinschaft die seiner Stellung und Verantwortung entsprechende internationale Kooperation durchführen zu können. In den mehr als zwanzig Jahren danach hat es insgesamt rund 10.000 Personen u.a. zu 13 UNO-Friedensmissionen nach Kambodscha, auf die Golanhöhen, nach Osttimor, Haiti oder in den Südsudan entsandt und so einen Beitrag zu Weltfrieden und internationaler Sicherheit geleistet.



Übergabe eines Grundschulsportplatzes, der von Einheiten der Selbstverteidigungsstreitkräfte in Osttimor in stand gesetzt wurde
(© Japanisches Außenministerium)

2. Japans Beitrag in Konflikt- und Krisenregionen weltweit

(1) Nahost-Friedensfrage

Die Frage des Friedens im Nahen Osten ist seit langem die Kernaufgabe in der Nahostregion. Die Vereinten Nationen, Amerika, die EU sowie die gesamte Staatengemeinschaft setzen die Bemühungen um eine Lösung in dieser Frage fort, damit Israel und ein künftig unabhängiger palästinensischer Staat in Frieden und Sicherheit koexistieren können. Die UNO unternimmt diesbezüglich Anstrengungen in verschiedenen Bereichen wie die Einwirkung auf die israelische wie die palästinensische Seite, die Annahme von UN-Resolutionen, die Abhaltung internationaler Konferenzen, wirtschaftliche und humanitäre Hilfe etc. Auch Japan unterstützt diese internationalen Bemühungen und trägt durch die Teilnahme an multilateralen Konferenzen, durch Beiträge und Zusammenarbeit mit dem UN-Hilfswerk für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) und dem UN-Kinderhilfswerk

(UNICEF) aktiv zur Verwirklichung des Friedens im Nahen Osten bei. Weiters hat es zwischen 1996 und 2013 Mitglieder der Selbstverteidigungsstreitkräfte zur UN-Beobachtertruppe für die Truppenentflechtung (UNDOF) entsandt.

Daneben entwickelt Japan eigene Hilfsmaßnahmen wie etwa die Initiative „Korridor für Frieden und Wohlstand“ für die wirtschaftliche Selbständigkeit Palästinas oder die Abhaltung von Konferenzen über die Zusammenarbeit ostasiatischer Länder für die Entwicklung Palästinas (CEAPAD), um das Wissen und die Erfahrungen aus der wirtschaftlichen Entwicklung der asiatischen Länder für die Unterstützung Palästinas zu mobilisieren.

(2) Syrien-Frage

Mitte März 2011 kam es zu Antiregierungsdemonstrationen im ganzen Land, seither halten in Syrien die gewalttätigen Zusammenstöße an, an denen neben den syrischen Behörden und oppositionellen Kräften auch radikale bewaffnete Gruppen beteiligt sind. Die humanitäre Situation verschlechtert sich ständig. Bis jetzt haben mehr als 190.000 Menschen landesweit ihr Leben verloren und im August 2013 kam es zum Einsatz chemischer Waffen. Angesichts dieser Situation unternahm vor allem die UNO Anstrengungen zur Wiederaufnahme des politischen Prozesses und zur Ausweitung des humanitären Zugangs, im Sicherheitsrat wurden eine Resolution zur Vernichtung der syrischen Chemiewaffen und eine Resolution zur Erleichterung der Bereitstellung humanitärer Hilfe für Syrien angenommen. Zur schnellstmöglichen Verbesserung der Lage arbeitet Japan mit den internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen zusammen und stellt laufend humanitäre Hilfe in Höhe von mehr als 400 Mio. US-Dollar zur Verfügung. Weiters gewährt es finanzielle Hilfe, um die Aktivitäten der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) und der Vereinten Nationen in Bezug auf die Vernichtung der syrischen Chemiewaffen zu unterstützen.

(3) Afghanistan-Hilfe

Seit Abhaltung der „Internationalen Konferenz über die Wiederaufbauhilfe für Afghanistan“ im Jänner 2002 in Tokyo hat Japan Anstrengungen zur Unterstützung Afghanistans in grundlegenden Lebensbereichen wie Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Aufbau von Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und Hygiene, zur Unterstützung bei der gesellschaftlichen Wiedereingliederung früherer Taliban-Kämpfer und zur Unterstützung bei der Verbesserung der Kapazitäten für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit mittels finanzieller Zusammenarbeit unternommen, um Afghanistan beim Wiederaufbau und dem Aufbau eines Staats zu unterstützen. Die bisherige Unterstützung Japans beläuft sich insgesamt auf rund 5,791 Mrd. US-Dollar.

Im Juli 2012 wurde gemeinsam mit der afghanischen Regierung die „Tokyoter Afghanistan-Konferenz“ abgehalten, bei der die wechselseitige Rechenschaft Afghanistans und der internationalen Gemeinschaft präzisiert und ein Mechanismus (TMAF, Tokyo Mutual Accountability Framework) geschaffen wurde, in dessen Rahmen die wechselseitigen Verpflichtungen und Rechenschaft regelmäßig überprüft und aktualisiert werden.

Im April 2014 fanden in Afghanistan Präsidentschaftswahlen (1. Wahlgang) und Provinzratswahlen, im Juni die Stichwahl des Präsidentschaftswahlkampfes statt. Ende September erfolgte erstmals in der afghanischen Geschichte ein demokratisch



Von den Selbstverteidigungsstreitkräften an das Cairo Regional Center for Training on Conflict Resolution and Peacekeeping in Africa entsandter Vortragender
(© Japanisches Außenministerium)

legitimierter Regierungswechsel. Japan hat bei all diesen Wahlen mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) kooperiert und durch finanzielle Zusammenarbeit den Wahlprozess für eine afghanische Regierung unterstützt. Zur Stabilisierung und Entwicklung Afghanistans wird Japan auch künftig mit der internationalen Gemeinschaft kooperieren und die geeignete Unterstützung gewähren.

(4) Bekämpfung der Seeräuberei

In Hinblick auf die Bekämpfung der Seeräuberei ist es erforderlich, die Seeräuberei in Zusammenarbeit mit der internationalen Gemeinschaft zu unterdrücken und die Küstenstaaten, die über keine ausreichenden Kapazitäten zur Überwachung von Seeräubern verfügen, zu unterstützen. Ab 2008, mit dem raschen Anstieg der Fälle von Seeräuberei vor der Küste Somalias, nahm der UNO-Sicherheitsrat eine Reihe von Resolutionen an, die zur Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Seeräuberei aufrufen. Seit März 2009 ent-

sendet Japan zwei Zerstörer (mit 8 Marinepolizeibeamten an Bord), die im Golf von Aden verkehrende Schiffe geleiten. Seit Juni 2009 entsendet Japan zwei P-3C-Patrouillenflugzeuge, die von Dschibuti aus Patrouillenflüge durchführen. Bis 31. Mai 2015 haben die Zerstörer in 613 Einsätzen 3.565 Schiffen (davon 663 japanischen Schiffen und 2.902 Schiffen anderer Nationen) Geleitschutz gegeben. Pro Einsatz werden durchschnittlich 5,8 Schiffe geleitet.

Japan hat nicht nur mit Zerstörern und Patrouillenflugzeugen der Selbstverteidigungsstreitkräfte Patrouillen vor der Küste Somalias und im Golf von Aden durchgeführt, sondern auch als Beitrag zur Verbesserung der Kapazitäten für die Sicherheit der Meere in Somalia und den Nachbarstaaten durch Zahlungen an den Djibouti Code Trust Fund der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation den Aufbau eines regionalen Schulungszentrums in Dschibuti, die Einrichtung von Zentren für den Informationsaustausch in Jemen, Kenia und Tansania und die Durchführung von Schulungsprogrammen zur Stärkung der Kapazitäten des Gesetzesvollzugs unterstützt. Weiters unterstützt Japan durch Beiträge an den im Rahmen der UN-Kontaktgruppe für Seeräuberei vor der Küste Somalias eingerichteten internationalen Treuhandfonds zur Stärkung der Fähigkeit zur Strafverfolgung von Seeräubern in Somalia und den Nachbarstaaten die Durchführung von Projekten zum Ausbau der Gerichte in Somalia, zur Ausbildung von Gefängniswärtern etc.

(Quelle: Japanisches Außenministerium)

G7-GIPFEL AUF SCHLOSS ELMAU DIE JAPANISCHEN POSITIONEN ZU KLIMAWANDEL UND ENERGIE

Premierminister Shinzo Abe nahm am G7-Gipfeltreffen, das am 7. und 8. Juni 2015 auf Schloss Elmau in Deutschland abgehalten wurde, teil. Beim diesjährigen G7-Treffen fand ein Meinungsaustausch der Staats- und Regierungschefs von Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, der Vereinigten Staaten von Amerika sowie von Vertretern der Europäischen Union zu Fragen der Weltwirtschaft sowie zu weiteren die internationale Gemeinschaft betreffenden Themen statt.

Klimawandel und Energie zählten zu den wichtigsten Gesprächsthemen des Gipfeltreffens. In Bezug auf den Klimawandel stimmten die Staats- und Regierungschefs überein, bei der diesjährigen Klimakonferenz (COP21) die Annahme eines neuen Rahmenwerks, das „für alle Vertragsparteien geltend ist“, zu unterstützen. Premierminister Abe erklärte, dass Japan aktiv zur Diskussion über die Annahme eines solchen Rahmenwerks beitragen werde und legte Japans Position zu seinen Emissionsreduktionszielen dar, die nicht weniger ambitioniert sind als die der anderen Vertragsparteien. Weiters erklärte er die japanische Unterstützung für Maßnahmen gegen den Klimawandel, unter anderem den Beitrag von 1,5 Mrd. US-Dollar zum Grünen Klimafonds (GCF).



G7-Gipfel auf Schloss Elmau
(© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe beim G7-Gipfel
(© Cabinet Public Relations Office Japan)

In Bezug auf die Energie erläuterte Premierminister Abe den japanischen Energiemix und äußerte sich über die Wichtigkeit, verschiedene Energiequellen wie Atomenergie, erneuerbare Energien oder fossile Brennstoffe zu haben, über die Stärkung der Sicherheit von Erdgas, einschließlich Flüssiggas, und über die Unterstützung der Ukraine.

(Quelle: Japanisches Außenministerium)

JAPANS HUMANITÄRE SOFORTHILFE NACH DEM ERDBEBEN IN NEPAL

Am 25. April 2015 gegen 12.00 Uhr (Ortszeit) ereignete sich in Zentral- und Westnepal ein schweres Erdbeben der Stärke 7,8, das große Schäden in Nepal und den Nachbarländern verursacht hat. Angesichts der traditionell freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Nepal und auf Bitte der nepalesischen Regierung hat Japan Hilfsgüter sowie 14 Mio. US-Dollar (rund 1,68 Mrd. Yen) an Soforthilfe zur Verfügung gestellt. Weiters hat Japan Teams der Japanischen Katastrophenhilfe JDR (Such- und Bergungsteam, medizinische Teams, Einheiten der Selbstverteidigungsstreitkräfte) entsandt, um humanitäre Soforthilfe für die Betroffenen zu leisten. Japan beabsichtigt, weiterhin ununterbrochene, wirksame Unterstützung im möglichen Umfang bis zur Erholung und zum Wiederaufbau Nepals durchzuführen.

1. Personelle Unterstützung: JDR (Japan Disaster Relief)

	Such- und Bergungsteam	Medizinische Teams	Einheiten der Selbstverteidigungsstreitkräfte (medizinische Einheiten, einschließlich Koordinationsteam)
Tätigkeit	Durchführung von Such- und Bergungsaktionen in der Stadt Kathmandu und Umgebung; Bergung einer weiblichen Leiche	Medizinische Versorgung in Barhabise, Bezirk Sindhupalchowk (ca. 60 km östlich von Kathmandu); danach Unterstützung der medizinischen Versorgung in einem Krankenhaus bei Kathmandu. <u>Zahl der behandelten Personen (Barhabise): insgesamt rund 920 Personen</u>	Medizinische Versorgung in Kathmandu und Umgebung; Zahl der behandelten Personen: insgesamt rund 2.900 Personen
Entsendezeitraum	26. April – 9. Mai	28. April – 20. Mai	29. April – 22. Mai
Zusammensetzung	70 Personen: Japanisches Außenministerium, Nationale Polizeibehörde, Amt für Feuerbekämpfung, Japanische Küstenwache, administratives Personal der Japan International Cooperation Agency (JICA)	80 Personen: Japanisches Außenministerium, Ärzte, Krankenschwestern, Pharmazeuten, medizinische Koordinatoren, administratives Personal der JICA	Koordinationszentrum für gemeinsame Operationen, medizinisches Team, Lufttransporteinheit (diese transportiert vom medizinischen Team der Selbstverteidigungsstreitkräfte verwendetes Material und Ausrüstung)



Übergabe von Hilfsgütern an Nepal
(© Japanisches Außenministerium)



Aktivitäten des Such- und Bergungsteams
(© Japanische Botschaft in Nepal)



Aktivitäten des medizinischen Teams
(© Japanische Botschaft in Nepal)

2. Finanzielle Unterstützung/Sachleistungen

- Am 1. Mai kündigte die Regierung von Japan Soforthilfe in Höhe von 14 Mio. US-Dollar (rund 1,68 Mrd. Yen) an, die offizielle Entscheidung erfolgte am 12. Mai. Die Unterstützung erfolgt über folgende internationale Organisationen: Welternährungsprogramm (WFP; Nahrungsmittel, Personal- und Gütertransport), UN-Kinderhilfswerk (UNICEF; Wasser, Sanitärversorgung), Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC; Notunterkünfte, medizinische Versorgung), Internationale Organisation für Migration (IOM; Führung von Flüchtlingslagern); UN-Bevölkerungsfonds (UNFPA; Sanitärversorgung), UN-Entwicklungsprogramm (UNDP; Schuttbeseitigung etc.), UN-Programm für menschliche Siedlungen (UN HABITAT; Unterstützung bei Unterkünften für freiwillig Geflüchtete); Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA; Koordinierung humanitärer Hilfe)
- Hilfsgüter (Zelte, Decken): Eintreffen vor Ort zwischen 4. und 12. Mai
- Unterstützung über japanische Nichtregierungsorganisationen

(Quelle: Japanisches Außenministerium)

IMPRESSUM
BOTSCHAFT
JAPAN
ÖSTERREICH

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Japanische Botschaft, 1010 Wien, Heßgasse 6

Redaktion:
Japanisches Informations- und Kulturzentrum,
Mag. Tsuyoshi Kawahara, Mag. Marion Resch,
1010 Wien, Schottenring 8, Tel. 533 85 86,
www.at.emb-japan.go.jp, info@wi.mofa.go.jp

Druck:
flyeralarm.at, 2351 Wr. Neudorf

Verlagsort:
Wien

Herstellungsort:
Wr. Neudorf

Die in den Artikeln zum Ausdruck gebrachten
Ansichten müssen nicht unbedingt der Meinung der
Japanischen Regierung entsprechen.